

Hugo von Hofmannsthal

Jedermann

Das Spiel vom Sterben
des reichen Mannes

Anaconda

Hofmannsthals Mysterienspiel *Jedermann* erschien zuerst 1911 bei S. Fischer in Berlin. Die Uraufführung erfolgte am 1. Dezember 1911 im Zirkus Schumann in Berlin, Regie Max Reinhardt. Der Text folgt der Ausgabe Berlin und Frankfurt am Main: S. Fischer 1962 [S. Fischer Schulausgaben. Texte moderner Autoren]. Er wurde unter Wahrung von Lautstand, Interpunktion sowie sprachlich-stilistischer Eigenheiten den Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung angepasst.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2011 Anaconda Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: Hans Holbein d. J., »Sir Bryan Tuke und der Tod«, Bayerische Staatsgemäldesammlungen,

© Blauel / Gnamm – Artothek

Umschlaggestaltung: agilmedien, Köln

Satz und Layout: InterMedia, Ratingen

Printed in Czech Republic 2011

ISBN 978-3-86647-713-1

www.anacondaverlag.de

info@anacondaverlag.de

Dramatis Personae

GOTT DER HERR

ERZENGEL MICHAEL

TOD

TEUFEL

JEDERMANN

JEDERMANNS MUTTER

JEDERMANNS GUTER GESELL

DER HAUSVOGT

DER KOCH

EIN ARMER NACHBAR

EIN SCHULDKNECHT

DES SCHULDKNECHTS WEIB

BUHLSCHAFT

DICKER VETTER

DÜNNER VETTER

ETLICHE JUNGE FRÄULEIN

ETLICHE VON JEDERMANNS TISCHGESELLEN

BÜTTTEL

KNECHTE

SPIELLEUTE

BUBEN

MAMMON

WERKE

GLAUBE

MÖNCH

ENGEL

SPIELANSAGER

(tritt vor und sagt das Spiel an)

Jetzt habet allsamt Achtung, Leut,
 Und hört, was wir vorstellen heut!
 Ist als ein geistlich Spiel bewandt,
 Vorladung Jedermanns ist es zubenannt.
 Darin euch wird gewiesen werden, 5
 Wie unsere Tag und Werk auf Erden
 Vergänglich sind und hinfällig gar.
 Der Hergang ist recht schön und klar,
 Der Stoff ist kostbar von dem Spiel,
 Dahinter aber liegt noch viel, 10
 Das müsst ihr zu Gemüt führen
 Und aus dem Inhalt die Lehr ausspüren.

GOTT DER HERR

(wird sichtbar auf seinem Thron und spricht)

Fürwahr, mag länger das nit ertragen,
 Dass alle Kreatur gegen mich
 Ihr Herz verhärtet böselich, 15
 Dass sie ohn einige Furcht vor mir
 Schmählicher hinleben als das Getier.
 Des geistlichen Auges sind sie erblindt,
 In Sünd ersoffen, das ist, was sie sind,
 Und kennen mich nit für ihren Gott, 20
 Ihr Trachten geht auf irdisch Gut allein,
 Und was darüber, das ist ihr Spott,
 Und wie ich sie mir anschau zur Stund,
 So han sie rein vergessen den Bund,
 Den ich mit ihnen aufgericht hab, 25
 Da ich am Holz mein Blut hingab.
 Auf dass sie sollten das Leben erlangen,
 Bin ich am Marterholz gehangen.

Hab ihnen die Dörn aus dem Fuß getan
Und auf meinem Haupt sie getragen als Kron. 30
Soviel ich vermocht, hab ich vollbracht,
Und nun wird meiner schlecht geacht.
Darum will ich in rechter Eil
Gerichtstag halten über sie
Und Jedermann richten nach seinem Teil. 35
Wo bist du, Tod, mein starker Bot? Tritt vor mich hin.

TOD

Allmächtiger Gott, hier sieh mich stehn,
Nach deinem Befehl werd ich botengehn.

GOTT

Geh du zu Jedermann und zeig in meinem Namen
ihm an,
Er muss eine Pilgerschaft antreten 40
Mit dieser Stund und heutigem Tag,
Der er sich nicht entziehen mag.
Und heiß ihn mitbringen sein Rechenbuch
Und dass er nicht Aufschub, noch Zögerung such.

TOD

Herr, ich will die ganze Welt abrennen 45
Und sie heimsuchen, Groß und Klein,
Die Gotts Gesetze nit erkennen
Und unter das Vieh gefallen sein.
Der sein Herz hat auf irdisch Gut geworfen,
Den will ich mit einem Streich treffen, 50
Dass seine Augen brechen
Und er nit findet die Himmelsporten,
Es sei denn, dass Almosen und Mildtätigkeit
Befreundt ihm wären und hilfsbereit.

JEDERMANN

*(tritt aus seinem Haus hervor, ein Knecht
hinter ihm)*

JEDERMANN

Spring du um meinen Hausvogt schnell, 55
Muss ihm aufgeben einen Befehl.

(Der Knecht geht hinein)

Mein Haus hat ein gut Ansehn, das ist wahr,
Steht stattlich da, vornehm und reich,
Kommt in der Stadt kein andres gleich.
Hab drin köstlichen Hausrat die Meng, 60
Viele Truhen, viele Spind,

Dazu ein großes Hausgesind,
Einen schönen Schatz von gutem Geld
Und vor den Toren manch Stück Feld,
Auch Landsitz, Meierhöf voll Vieh, 65
Von denen ich Zins und Renten zieh,
Dass ich mir wahrlich machen mag
So heut wie morgen fröhliche Tag.

(Hausvogt tritt auf)

JEDERMANN

Vogt, bring einen Säckel Geldes straff,
Den hab ich vergessen in Gürtel zu tun, 70
Und merk, was ich dir noch anschaff:
Für morgen wird ein Frühstück gericht,
Das muss bereit't sein aufs allerbest,
Kommen Verwandte und fremde Gäst.
Der Tisch muss prächtig sein bestellt, 75
Schick her den Koch, du geh ums Geld.

(Vogt geht hinein, Koch tritt sogleich auf)